

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Wilsen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niederwilsen, Kubchnappel und Trischheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 231

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang. Dienstag, den 5. Oktober

Haupt-Vertriebsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Abonnementpreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Ködlig, Buchdruckerei Nr. 55, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Anstreger entgegen. Zusätze werden die fünfzehntägige Grundpreis mit 10, für auswärtige Referenzen mit 15 Pfg. berechnet. Schlusszahl 30 Pfg. Bei auswärtigen Adressen kostet die zweifelhafte Stelle 30 Pfg. Fernsprechanzeige täglich bis fünfzehn nachmittags 10 Pfg. Telegramm-Adresse: C a g b l a t t.

## Sparkasse Lichtenstein.

Vom 1. Januar 1910 ab tägliche Verzinsung der Einlagen.

Zinssfuß 3 1/2 %.

Einlageguthaben 9 Millionen Mk. Reservefonds 524 000 Mk.

## Die Volksbibliothek zu Gallberg

Montags von 2-3, Mittwochs und Sonnabends 11-12 Uhr geöffnet.

## Wiesenverpachtung.

Nächsten Dienstag von nachmittags 3 Uhr an soll die sogenannte Buchwiese anderweit und die frühere Vorwerfische und die Frischische Wiese neu auf 6 Jahre unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden. Interessenten wollen sich zu vorgenannter Zeit am Schafgarten beim Brühlischen Hause sammeln.

Hohndorf, den 2. Oktober 1909.

Der Gemeinderat. Schaufuß

## Das Nichtige.

In Dresden fand Sonnabend mittag in der Kreuzkirche in Anwesenheit des Königs Friedrich August eine Trauerfeier für den verstorbenen Staatsminister Grafen Dohenthal statt. — Am gestrigen Sonntage hat in Knauthain eine Trauerfeier für den sächsischen Staatsminister a. D. Grafen von Dohenthal stattgefunden, an die sich die Ueberführung und Beisetzung der Leiche in Altiransdorf angeschlossen.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung richtet eine Mahnung an die deutschen Eltern, darauf zu achten, daß junge, deutsche Mädchen keinerlei Briefwechsel mit Regern anknüpfen.

Im französischen Departement Dordogne wurde ein wohlerhaltenes menschliches Skelett gefunden, dessen Alter auf 20 000 Jahre geschätzt wird.

Bei Melilla ist es zu einem neuen Kampfe zwischen spanischen Truppen und Marokkanern gekommen.

In Böhlitz in Ober-Schlesien stürzte am Sonnabend gegen Schluß der Theater-Vorstellung ein Teil der Decke herab. Etwa zwanzig Personen wurden verletzt.

Im Kokafate in Afghanistan ist ein Aufstand ausgebrochen.

## Der größte Dreadnought der Welt.

Der Wettbewerb der verschiedenen Nationen auf marineteknischem Gebiete betont neuerdings wieder die eine Zeit lang weniger hervortretende Tendenz, möglichst große Kriegsschiffe zu bauen. Besonders scheint die englische Admiralität entschlossen zu sein, ihren Flotten-Neubauten so gewaltige Dimensionen zu geben, daß sie von anderen Nationen nicht wohl übertroufen werden können. Ebenfalls hat die britische Seemacht im Augenblicke mit dem neuesten Typ ihrer Dreadnoughts einen bedeutenden Vorsprung vor den deutschen Schlachtschiffen voraus. Hierüber berichtet uns aus London das nachstehende Telegramm:

Gleichzeitig mit dem „Erzsaß Oldenburg“ ist am Donnerstag zu Portsmouth ein neuer britischer Dreadnought, der „Reptone“, vom Stapel gelassen und von der Herzogin von Albany getauft worden. Es soll, wie die Blätter hervorheben, das größte bisher fertiggestellte Dreadnoughtschiff der Welt sein. Nach seinen Dimensionen besitzt es eine Länge von 600 Fuß, eine Breite von 88 Fuß, ein Verdrängung von 20 250 Tonnen, eine Pferdekraft von 24 500, eine Geschwindigkeit von 21 Knoten, eine Hauptbewaffnung von zehn zwölfzölligen Geschützen und eine Artilleriebewaffnung von sechs zölligen Geschützen. Sein Verdrängung übertrifft das der drei letzten Dreadnoughts um 1000 Tonnen und das des ersten Dreadnoughts um 2350 Tonnen. Obwohl die Pferdekraft größer ist als die seiner Vorgänger, übertrifft es sie wegen seines größeren Verdrängungs nicht an Geschwindigkeit. Die Kosten des Schiffes betragen fast 40 Millionen Mark. Das Besondere dieses Dreadnoughts gibt den britischen Blättern wieder Anlaß zu den bekannten Ergüssen über die deutsche Flottenkonkurrenz. So schreibt die Daily Mail: Das Zwillingereignis sei der Vorläufer einer nie dagewesenen Tätigkeit, welche im kommenden Herbst und Winter nicht weniger als 12 Dreadnoughts zu den europäischen und asiatischen Flotten hinzufügen werde. Hierzu werde England vier, Deutsch-

land fünf, Frankreich eins und Japan zwei beitragen, eine Verteilung, welche den Entschluß der britischen Regierung, in ihren Anstrengungen nicht nachzulassen, mehr denn je rechtfertige. Es sei vielleicht kein rein zufälliges Zusammentreffen, daß in demselben Augenblicke die Gerüchte von einer Verständigung zwischen England und Deutschland aufgesprochen wurden. Auch diesmal werde es indessen sicher eine Enttäuschung geben. Die Antwort, die Deutschland Campbell-Bannermans Überlieferung erteilt, sollte eine Warnung sein, daß Vorschläge dieser Art nicht nur unausführbar, sondern gefährlich seien. Sie erregten Verdacht und forderten Abweisungen heraus. Deutschland habe jedes Recht, seine eigene Flottenpolitik auszubilden, doch Englands Pflicht sei es, seine Flottenüberlegenheit um jeden Preis zu wahren.

Mit Bezug hierauf ist eine Meldung des Standard von Interesse, wonach die Frage der Vermehrung der Besatzung der Flotte zu ersten Differenzen zwischen der Admiralität und dem Reste des Kabinetts geführt haben soll. Die Forderungen des Ersten Seelords Madenna in dieser Angelegenheit hätten so wenig Beachtung von seinen Kollegen im Kabinett gefunden, daß sein Verbleiben im Amte sehr schwierig werden könne. Der Zweite Seelord, Vizeadmiral Sir Francis Bridgeman, welcher der Urheber des Besatzungsplanes sein soll, habe bereits mit seinem Rücktritt von der Admiralität gedroht, falls die Minister keine Schritte täten, um die angelegte nationale Gefahr zu beseitigen. Bridgemans Vorschläge gingen auf eine Vermehrung von 14 000 bis 17 000 Mann, woraus hervorging, daß die gegenwärtige Lage eine sehr ernste sei.

## Deutsches Reich.

Dresden. (Der König) ist am Sonnabend früh von Mehsfeld nach Dresden gekommen, um der Trauerfeier für den verstorbenen Staatsminister Grafen Dohenthal in der Kreuzkirche beizuwohnen zu können.

Berlin. (Der Kaiser) hat den Marine- und Torpedo-Ingenieuren das Recht verliehen, bei ehrenrührigen Verfahren gegen Mitglieder des Korps mitzumischen.

(Den Rückgang des Bierbedarfs) infolge der stattgehabten Preiserhöhung merken nicht allein Brauereien und Wirte, sondern auch die Städte, die eine kommunale Biersteuer erheben. Die Einnahmen daraus sind stellenweise bis über die Hälfte gesunken. In Berlin sind in letzter Zeit infolge des verhängten Bierbottotts neue Bierhallen eröffnet, in welchen vier Schmelzmaschinen Lagerbier für 10 Pfennige verkauft werden. Der Besuch ist ein recht starker. Sehr bemerkbar macht sich auch der sozialdemokratische Brauereibottott. Namentlich die auf Bauhandwerker angewiesenen Gastwirte empfinden den Einnahmefall ganz erheblich.

(Sozialdemokratische Prinzdienstigkeit) Man schreibt den Leipziger Neuesten Nachrichten aus Düsseldorf: Eine Versammlung der Vereinigung freier deutscher Gewerkschaften beschloß strengsten Bierbottott, so lange die Brauereien den hohen Bierausschlag beibehalten. Die Versammlung sprach gleichzeitig ihr Bedauern aus über die Haltung der örtlichen Sozialdemokratie, die gegen die erhöhten Bierpreise nicht vorgehe, weil ihr von mehreren Brauereien Hypotheken auf ihr neues Gewerkschaftshaus gegeben worden seien. In der Tat sehr bezeichnend!

(Das Münchener liberale Wochenblatt „Vortschritt“) veröffentlicht einen Aufruf an die Lehrerschaft, die nationalliberale Partei zu verlassen und sich den Jungliberalen anzuschließen. Die Banerische Lehrerzeitung greift jetzt den Abgeordneten Casselmann ebenfalls heftig an und erklärt, alle Lehrer stünden hinter Beuhl.

(Erwerb und Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit.) Die Novelle zur Abänderung des Gesetzes, betreffend Erwerb und Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit, hat die Genehmigung der beteiligten Ressorts Reichsamt des Innern, Auswärtiges Amt, Kriegsministerium) gefunden und wird dem Reichstage im Winter zugehen. Die Novelle beseitigt die bestehenden Mißlichkeiten und verfolgt den Zweck, den Deutschen ihre Staatsangehörigkeit auch zu belassen, wenn sie sich dauernd im Auslande aufhalten. Die vorgeschriebenen Fristen für die deutschen Konsulatsbeamten, von denen die Erhaltung der Staatsangehörigkeit jetzt abhängig gemacht ist, werden fortlassen. Frühere deutsche Staatsbürger, die ihre Staatsangehörigkeit aus bestimmten Gründen verloren haben, können nach der Novelle wieder den Antrag stellen, in den Staatsverband aufgenommen zu werden, hierbei werden ihnen Erleichterungen gewährt werden. Die militärische Dienstpflicht der Auslandsdeutschen wird neu geregelt, sie können ihrer Dienstpflicht künftig in der nächsten deutschen Kolonie nachkommen, sofern sie eine weiße Truppe unterhält. In ganz besonderen Fällen kann auch eine Entbindung von der Dienstpflicht Platz greifen. Frühere Reichsdeutsche, die die deutsche Nationalität zurückgewinnen und einer militärischen Dienstpflicht vor Verlust ihrer deutschen Staatsangehörigkeit nicht unterworfen waren, sind auch jetzt dienstreif, ihre Kinder werden aber bei Aufnahme in den deutschen Staatsverband militärdienstpflichtig.

(Der deutsch-russische Zwischenfall in Chorsin), von dem wir am Sonnabend telegraphisch berichteten, wird hoffentlich von der deutschen Reichsregierung energisch in die Hand genommen werden. Nach russischer Schilderung soll von beiden Seiten geschickt worden sein. Das ist nicht richtig. Wenn die Deutschen gegen russische Beamte handgreiflich wurden, die in eine von der deutschen Flagge bedeckte Brauerei einwirkten einbrachen, so handelten sie in völlerbedingter Notwehr.

(Neue Goldfunde in Ostafrika.) Am Nordende des Karaja-Sees sind, wie der Ostafrikanischen Zeitung“ mitgeteilt wird, an mehreren Stellen goldhaltige Gebietsstreden von respectable Ausdehnung gefunden worden. Die Felder liegen in unmittelbarer Nähe von ständig fließendem Zinkwasser und dicht im Urwald.

(Die deutschen Offiziere und Intendanten, die seit Jahren in der chilenischen Armee und an der Kriegsakademie wirkten und noch wirken, haben die Reorganisation des chilenischen Heeres nach deutschem Muster durchgeführt und seine Leistungsfähigkeit und Kriegstüchtigkeit wesentlich gefördert. Die Erlöse, die die deutschen Offiziere erreicht haben, werden allgemein anerkannt. Jetzt hat diese Würdigung in einer bisher noch nicht dagewesenen Ehrung Ausdruck gefunden. Durch ein Dekret des Präsidenten sind in Anerkennung ihrer Verdienste die deutschen Intendanten und Lehrer an der Kriegsakademie Ehrenoberstleutnant von Below zum Ehrenoberst, die Ehrenmajore Reineke von Trauenau, Reichsmar und von der Goltz zu Ehrenoberstleutnants befördert worden.